

mit dem schlechten Del der Blumen und Rinden vom Hollunder wol durcheinander geklopfft und gemischt/bercitet wird. In dasselbe tuncke man tüchlein/drucke sie auß/ und lege sie über das Geschwier: Geschwinder und leichter ab/ wird die Heilung verrichtet/ da man das Pulver von den Hollunderblättern einstreuet.

Eine Frauens Person ist mir bekand/ die oft die Rose pfleget zu bekommen in den Brüsten/ die pflegt die Hollunder Kreyd einzunehmen und darauff schwitzen/ uñ hernach legt sie auff die Rose ein Säcklein von rothem Taffet gemacht/ und mit Hollunder Blumen angefüllet. Ist also allem Geschwulst und Ruffbrechen/das sie zuvor oftmals empfunden/ zuvor kommen.

Das siebenzehende Cap.

Von Ohnmachten/ und Beschwemmungen.

Die Leute sind zu den Ohnmachten dergestalt geneiget/ daß sie auch wegen geringen Ursachen beschweimen: Dieselben wenn sie fast halb todt seyn/ kommen wieder zu sich selbst/so sie um die Nasen mit

mit Hollunder-Essig bestrichen werden. Daher auch gemeldter Essig in den eusserlichen Haupt-stärkungen von den Medicis in grossem Werth gehalten wird/also daß sie Lächer darein necken/selbe auf den Pulß/Schlaff/un auff das Herze legen.

Oder man mache nachfolgenden Aufschlag / damit man auch die Hände und das Gesicht bestreichen und waschen kan.

Nimm Hollunder-Blumen-Wasser 6.
Loth/

Roth Rosen-Wasser 4. Loth/

Hollunderblüet-Essig ein Loth/

Hollunderbeer-Essig 2. quintl.

Vermische es untereinander.

Man kan auch ein Triseneht-Pulver aus den Hollunder-Beeren machen auff folgende Weise:

Nim des Trisenehts von den Hollunder-Beeren.

Guten scharffen Zimmet oder Cannel/
jedes ein quintl.

Negelein/

Galgan/

Hollunderblüet ohne Stengel/ jedes ein
scrupel/

Ⓞ 2

Rosen

Rosen und Rosenmarinmorsellen / jedes
dritthalb quintil.

Stosse alles zu einem subtilen Pulver/
gieb dem Patienten / ein halb quintlein in
Wein/oder anderm bequemen Wasser davon
zu trincken.

Wie man den Frauen so an der Mutter
offt frantf feyn mit Arzneyen aus dem Hol-
lunder helfen soll/ findet man hernach im 26.
Capitel / da Meldung davon soll gethan
werden.

Herzklopffen.

Offtmals findet sich ein Herzklopffen aus
einem wässerichten Geblüet herrührende/also
dann lobet der V. Horstius l. 3. obs. med. 13.
daß man zur Vorsorge gebrauche im Vor-
Jahr die Hollunder Sproßlein/und mit Es-
sig und Del / auch etwas Wein vermische
wie ein Salat daraus mache/und es genieße
denn also die wässerichte Feuchtheiten ziem-
lich ausgeführet werden.

Vnd insonderheit ist es denen Jungfrauen
dienlich die wege Verstopffung ihrer gewöhn-
lichen Reinigung das Herzklopffen empfin-
den/weil es auch ohne alle Beschwerd den Leib
öffnet/und viel Wasser treibet.

Soll

Soll man aber auch im Herz-Klopffen durch den Schweiß die böse Dünste austreiben/so ist dienlich/ daß man mit Hollunder-Kreyde etwas Rithridat vermische und mit Hollunder-Wasser eingebe: Man könnte auch wol vom Bezoarstein oder dergleichen dazu thun.

Das achtzehende Capitel.

Von den Fiebern in gemein.

Und ersilich von denen die zur gewissen Zeit auffhören.

DIE gemeinen Leute alsbald sie einen Anstos vom Fieber bekommen / nehmen sie vom Hollunder-Rueß mit Essig/oder Hollunder-Geist / oder von dem Wasser ein/sich niederlegende / und darauff schwitzende: Welches auch von den rechten Medicis wol kan gebilliget werden; Inmassen die Erfahrung bezeuget/das es offtimals gute Wirkungen gethan hat / und den vorfallenden Fiebern gewehret. Vnd kan auch dessen diese Ursach gegeben werden/das durch dieses Schweiß-Mittel die Febrilische Säulnis wird zertheilet / und aus dem Leibe geführt/